Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1915

188 (23.4.1915) Abendausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Abend-Ausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“ Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich Mk. 2.20, Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 1.80, Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. Mk. 2.52.

8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. p. Zeile. Bei Wiederholungen tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Betreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: U. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.

Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exempl. je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Nr. 188. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Freitag den 23. April 1915. Telefon: Redaktion Nr. 309. 31. Jahrgang.

Deutscher Vorstoß bei Ypern.

Die Deutschen auf dem Ostufer des Ypernkanals.

1600 Franzosen und Engländer gefangen. — 30 Geschütze erobert.

WTB. Großes Hauptquartier, 23. April. Amtl.

In den gestrigen Abendstunden stießen wir auf unserer Front Steenstraate, östlich Langemarck, gegen die feindlichen Stellungen nördlich und südöstlich von Ypern vor. In einem Anlauf drangen unsere Truppen in 9 km Breite bis auf die Höhe südlich von Pilkem und östlich davon vor. Gleichzeitig erzwangen sie sich in hartnäckigem Kampf den Uebergang über den Ypern-Kanal bei Steenstraate und Het Sas, wo sie sich auf dem östlichen Ufer festsetzten. Die Orte Langemarck, Steenstraate und Pilkem wurden genommen. Mindestens

1600 Franzosen und Engländer und 30 Geschütze,

darunter vier schwere englische, fielen in unsere Hände.

Zwischen Maas und Mosel war die Gefechtstätigkeit wieder lebhafter. Die Artilleriekämpfe waren besonders heftig bei Combres, St. Mihiel, Apremont und nordöstlich Flirey. Feindliche Infanterieangriffe erfolgten nur im Waldgelände zwischen Ailly und Apremont. Hier drangen die Franzosen an einzelnen Stellen in unsere vordersten Gräben ein, wurden aber zum Teil wieder hinausgeworfen. Die Nahkämpfe sind noch im Gange.

Der von uns genommene Ort Embermenil, westlich von Avricourt, der gestern von den Franzosen in Brand geschossen wurde, ist von unseren Vorposten geräumt; die Höhen nördlich und südlich des Ortes werden gehalten.

Oberste Heeresleitung.

*

Eine frohe Kunde kommt aus Flandern. Dort, wo Marschall French s. Zt. mit einer zehnfachen Uebermacht aufbrach, um die Deutschen zu vertreiben, aber so empfangen wurde, daß er auf der Strecke liegen blieb, dort haben die Deutschen jetzt selbst den Engländern und Franzosen eine schwere Niederlage beigebracht. Es war ein nicht aufzuhaltender Sturm, den unsere Truppen in dem kampfdurchtobten Gebiete bei Ypern ansetzten und durchführten. Er ließ sie in einem einzigen Anlauf bis auf das östliche Ufer des Ypernkanals durchbrechen, von wo jetzt eine dichtere Umfassung Yperns möglich ist, namentlich, da auch südöstlich der Stadt Boden gewonnen wurde. Die Kriegsbeute war groß: **1600 Engländer und Franzosen gefangen, 30 Geschütze erbeutet und drei Orte eingenommen.** In 9 Kilometer Breite drangen die deutschen Truppen vorwärts, eine bedeutende Front in Anbetracht des nun geltenden Befestigungskrieges. Unseren wackeren Kriegern gebührt der Dank und die Anerkennung des Vaterlandes, dem sie neuen und großen Ruhm erworben haben.

Das Bombardement von Ypern.

T.U. Genf, 23. April. (Privattel.) **Ypern wurde in der vorletzten Nacht noch einem 3stündigen Bombardement ausgesetzt. In dem bisher verschont gebliebenen Stadtteil, wo die Engländer ihr Hauptquartier hatten, war die Beschießung besonders wirksam. Die Zahl der Toten und Verwundeten ist sehr groß.**

Der englische Bericht.

T.U. Amsterdam, 23. April. „Times“ und „Daily Mail“ veröffentlichen Berichte über den **Kampf** um die **Höhe 60 bei Ypern.** Eine gewaltige **Explosion** hatte einen **Krater** gebildet, wie ein solcher an Größe in diesem Kriege noch nicht dagewesen sei. Ein **ganzes Bataillon** setzte sich darin fest. Bei Anbruch der Nacht kamen frische Truppen zur Verstärkung des Laufgrabens. Die **deutschen Kanonen** hielten jedoch das **Gelände** durchaus **unter Feuer,** so daß es die ganze Nacht Granaten regnete und die **Engländer sehr schwere Verluste** hatten. Bei Tagesanbruch unternahmen die **Deutschen** einen **wütenden Angriff.** Trotz der vernichtenden Granaten, des Schnell- und Maschinengewehrfeuers **stürmten** die Tollkühnen und erreichten die **Laufgräben,** wo ein **Bajonettkampf** einsetzte, der furchtbar war und den ganzen Tag anhielt. (Es handelt sich vielleicht um den von der deutschen Heeresleitung mitgeteilten Vorstoß bei Langemarck oder doch um eine Voraktion. Da englischerseits kein Resultat bekannt gegeben wird, so darf man auf jeden Fall nur eine Niederlage der Engländer annehmen. D. Red.)

Der französische Bericht.

WTB. Paris, 23. April. (Nichtamtlich.) Das gestern abend 11 Uhr ausgegebene amtliche Communiqué lautet: Bei **Langemarck,** nördlich **Ypern,** warfen englische Truppen zwei Angriffe an der **Höhe 60** bei **Zwartelen** zurück. Die deutschen Gegenangriffe, deren Heftigkeit sich durch den Wunsch zu erklären scheint, die von den amtlichen Tagesberichten des Kaiserlichen Generalstabs geleugnete Schlappe wettzumachen, mißlangen endgiltig. (?) Die Verluste des Feindes sind höher, als die gestern angegebenen Zahlen. Im Abschnitt von **Reims** Artilleriekampf. In den **Argonnen** bei **Bagatelle** fand ein wenig bedeutender, übrigens zurückgeworfener deutscher Angriff statt. Bei **Saint Mihiel** im Walde von **Apremont** erstürmten wir am **Kuhkopf** zwei hintereinander liegende Reihen von Schützengräben. Der Kuhkopf bildete einen Vorsprung in unsere Stellungen, der uns ernstlich behinderte. Sehr viele deutsche Leichname blieben auf dem Gelände. Wir machten etwa 50 Gefangene. Im **Elsaß** rückten wir fortdauernd auf beiden Ufern der **Fecht** vor und auf beiden Ufern seines linken Nebenflusses, der **Wurmsa.** Im Süden erreichten wir **Schießloch** und gewannen so Gelände gegen Osten in der Richtung auf **Metzeral.**

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

WTB. Großes Hauptquartier, 23. April. Amtl.

Die Lage im Osten ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Die Kämpfe um Czernowitz.

T.U. Bukarest, 23. April. Ganz Rumänien verfolgt mit größter Spannung die weitere **Entwickelung der Kämpfe,** östlich von **Czernowitz.** Es hat den Anschein, als ob die Gefechte, die mit dem Einsetzen nur geringer Streitkräfte begannen, durch das **planmäßige Eingreifen** der **österreichischen Reserven** den Charakter einer **großen Schlacht** von weit mehr als nur lokaler Bedeutung erhalten haben. Nach den hier vorliegenden Meldungen haben die **österreichischen Truppen** in Durchführung einer heftigen und ununterbrochenen **Offensive** die **russische Front** an **mehreren Stellen durchbrochen** und sind **tief** auf **bessarabisches Gebiet** eingedrungen. Teile des äußersten linken Flügels der Russen sind nach der rumänischen Grenze **abgedrängt** worden. Täglich erscheinen hunderte von Russen bei den **rumänischen Grenzposten,** um sich hier **entwaffnen** zu lassen.

W.T.B. Wien, 23. April. Die Blätter melden aus **Czernowitz:** Gestern nachmittag erschien abermals ein **feindlicher Flieger** über der Stadt und warf **drei Bomben** auf verschiedene Stadtteile. Eine der erzbischöflichen Residenz geltende Bombe verfehlte ihr Ziel und fiel in eine nahegelegene Gasse nieder, wo sie ein Kind verletzte. Die beiden anderen Bomben explodierten nicht. Der Flieger verschwand in der Richtung auf **Nowoseeliz.** Bis dahin sind zusammen **12 Bomben** auf Stadt und Umgebung gefallen, ohne Schaden anzurichten.

Zum Vorgehen Deutschlands gegen England.

Die Schiffahrt der Neutralen.

W.T.B. London, 23. April. „Lloyds“ meldet, daß die **Deutschen** in der **Nordsee** den **norwegischen Dampfer „Brillant“** auf dem Wege von **Sarpsborg** nach **London aufbrachten.**

Kreuzfahrten der deutschen Hochseeflotte in der Nordsee.

WTB. Berlin, 23. April. (Amtlich.) Die deutsche Hochseeflotte hat in letzter Zeit mehrfach Kreuzfahrten in der Nordsee ausgeführt und ist dabei bis in die englischen Gewässer vorgestoßen. Auf keiner der Fahrten wurden englische Seestreitkräfte angetroffen.

Der stellvertretende Chef des Admiralsstabes: gez. Behncke.

Der Kampf um die Dardanellen.

W.T.B. Paris, 23. April. Marineminister **Augagneur** ist von seiner Reise durch Nordfrankreich, auf der er mit dem englischen Marineminister Winston **Churchill** zusammentraf, nach **Paris** zurückgekehrt. Augagneur erklärte einem Vertreter der Agence Havas, daß die Zusammenkunft den Zweck hatte, die **Lage der verbündeten Flotten** auf das genaueste zu besprechen. Die Lage sei durchweg **günstig.** Das französische Publikum habe **keinen Grund,** über die Dauer der Operationen in den **Dardanellen beunruhigt** zu sein. Die französische Marine habe niemals gedacht, daß die Bezwingung der Meerengen ohne lange Vorbereitungen durchgeführt werden könne, aber sie habe immer mehr geglaubt und sei mehr denn je davon überzeugt, daß das **Unternehmen** in den **Bereich der Möglichkeit** gehöre. Binnen kurzem werde das von der öffentlichen Meinung gewünschte Ziel erreicht sein. Man könne ohne Indiskretion hinzufügen, daß die Mittel, die geeignet seien, dieses freudige Ereignis zu beschleunigen, den hauptsächlichen Gegenstand der Besprechungen Augagneurs und Churchill gebildet haben. (Trösten und vertrösten können die Franzosen ausgezeichnet.)

T.U. Wien, 23. April. Das „Deutsche Volksblatt“ meldet aus **Athen:** Das **gewalttätige Auftreten** der **englischen Behörden** auf den **griechischen Inseln** nimmt immer **peinlichere Formen** an. Die Engländer gebärden sich in jeder Hinsicht als vollständige **Herren der Insel.** Alle griechischen **Kaufleute,** die mit Waren nach **Mudros** kamen, wurden **ausgewiesen.** Die **Waren** wurden mit **Beschlag** belegt, ohne daß den Händlern eine Bescheinigung gegeben wurde. Auf ihren Einspruch wurden sie angewiesen, sich an die englische Gesandtschaft in Athen zu wenden. Niemand darf ohne Erlaubnis der englischen Polizei die Insel verlassen. **Englische Offiziere untersuchen** jedes von Mudros abgehende griechische **Schiff** und gestatten nur jenen Passagieren die Mitfahrt, die mit einem Erlaubnisschein der englischen Polizei auf **Lemnos** versehen sind. Die Zensur wird auf das strengste gehandhabt. Nicht nur telegraphische, sondern auch alle brieflichen Mitteilungen über Truppen- und Schiffs-Bewegungen sind verboten. (Kreuzztg.)

Aus dem englischen Unterhaus.

WTB. London, 23. April. Im englischen Unterhaus kündigte Ministerpräsident Asquith an, der Schatzkanzler Lloyd George werde Anträge zur Einschränkung des Alkoholausschankes einbringen.

Mac Namara teilte über den Angriff der Türken auf das Transportschiff „Manitou“ Einzelheiten mit und führte aus: Die „Manitou“ hatte Truppen an Bord und wurde von einem türkischen **Torpedoboot angehalten,** das aus Smyrna entkommen war. Die **Besatzung** und die **Truppen** erhielten den **Befehl,** binnen **acht Minuten** das **Schiff zu verlassen.** Das **Torpedoboot** feuerte dann **drei Torpedos** auf den Dampfer, die aber **fehl** gingen. Das **Torpedoboot** wurde von britischen Torpedobootzerstörern, die auftauchten, **vertrieben** und **verfolgt.** Es wurde auf den **Strand gesetzt** und **zerstört.** Die **Besatzung** wurde **gefangen** genommen. Während die Truppen das Transportschiff verließen, **kenterten zwei Boote.** Die Ursache davon war in einem Falle das Brechen eines Davids, in einem anderen Falle wahrscheinlich Ueberfüllung des Bootes.

Auf eine Anfrage über die härtere **Behandlung britischer Offiziere** durch die Deutschen antwortete Primrose: Die Regierung hat der amerikanischen Botschaft mitgeteilt, daß eine **Untersuchung** über die **Behandlung der Gefangenen** von **deutschen Unterseebooten** angestellt werden könnte, wenn die **Deutschen dasselbe Zugeständnis** bezüglich der Behandlung der **britischen Offiziere** machen würden.

Italien und der Krieg.

= **Frankfurt a. M.,** 22. April. Die „Frkft. Ztg.“ meldet: Der Pariser **„Matin“** veröffentlicht heute ein beachtenswertes **Stimmungsbild aus Italien.** Er gibt darin zu, daß nicht nur die **Reformsozialisten,** sondern auch die große Masse der **ländlichen Bevölkerung** und alles, was **konservativ** gesinnt ist, von einer **Einmischung Italiens in den europäischen Krieg nichts wissen** wolle. Es komme hinzu, daß die **Sympathie für Frankreich nicht überall unbedingt** sei; man **glaube** nicht überall an den **großen Sieg,** den die **Franzosen an der Marne** davongetragen haben wollen, und man **zweifle** an dem **schließlichen Siege** des Dreiverbandes; **Deutschland** behalte in Italien sein **großes Ansehen,** und man fürchte sich umsomehr, seine Feindschaft zu provozieren, als man **Bedenken** hege, ob eine **vorübergehende Waffenbrüderschaft mit Frankreich Italien für immer gegen eine Isolierung in Europa schützen** werde. „Dieses Mißtrauen gegen uns“, sagt der Korrespondent des „Matin“, „ist in gewissen Kreisen so fühlbar, daß es **nur behoben** werden könnte, durch einen **formellen Vertrag mit Rußland, Frankreich** und insbesondere mit **England,** wodurch Italien nicht nur für jetzt, sondern für lange Jahre Garantien geboten wären.“

Auch der ehemalige Minister des Aeußern **„Pichon“** schreibt im **„Petit Journal“:** „Es ist **notwendig,** daß das **Einvernehmen** zwischen **Italien** und den Mächten des **Dreiverbandes** sich **über das Ende des Krieges hinaus** erstreckt. Im **Mittelmeer,** an den Küsten Afrikas und Kleinasiens gibt es **neben Frankreich Platz** für ein **mächtiges Italien.“**

T.U. Zürich, 23. April. Senator **Carafa d'Andria** veröffentlicht im „Corriere di Napoli“ eine **Erklärung,** in der er auf seine **Unterredung** mit dem **Fürsten Bülow** und dem Ministerpräsidenten **Salandra** zu sprechen kommt. Er habe von Salandra eine **Audienz** verlangt, um ihm die **Ansicht** einer Reihe **Senatoren** mitzuteilen, die der Ueberzeugung sind, **Italien** solle **nur dann** zu den **Waffen** greifen, wenn es **ganz unvermeidlich** sei.

Der „Avanti“ schreibt: „Die Mitteilung über die **Unterredung d'Andrias** mit dem **Fürsten Bülow** und die **Preßkommentare** dazu hätten gestern und vorgestern den Glauben **erwecken können, die Verhandlungen** mit **Oesterreich** seien

unterbrochen. Das sei aber, wie das Blatt aus guter Quelle erfahren haben will, durchaus **nicht der Fall. Die Verhandlungen** dauerten **weiter** und **Sonnino** werde heute vormittag eine **Unterredung** mit dem **Fürsten Bülow** haben."

Japan und China.

Militärische Maßnahmen in Japan.

= **London,** 22. April. Die „Morning Post" meldet, laut „Frkf. Ztg.", aus **Japan** vom 13. März:

„In diesem Augenblick scheinen die Verhandlungen zwischen **Japan** und **China** auf einem **toten Punkt** angelangt zu sein, aber eine **teilweise Mobilmachung** ist befohlen worden, und während der nächstfolgenden Tage werden die **Streitkräfte Japans in China** und **Korea verdoppelt** werden. Truppen kommen täglich von Japan in die Mandschurei, nach Tsingtau, Korea und Nordchina. Am 10. März erhielt das 71. Infanterieregiment in Hiroshima Befehl, sofort nach Nordchina abzugehen. Die 11. Armeedivision von Shikoko hat den Befehl erhalten, eine starke Abteilung nach **Tsingtau** zu entsenden, während die gesamte 17. Armeedivision von Okoyama nach der **Mandschurei** entsandt worden ist. Die 10. Armeedivision von Himeji und die 4. und 5. Armeedivision von Osaka stehen gleichfalls für die Ueberführung nach China bereit, und eine gleiche Betriebsamkeit herrscht in den Armeezentren von Kokura und Tokio. Diese Streitkräfte sollten offenbar die Truppen in Tsingtau, der Mandschurei, Tientsin, Hankau und Korea ablösen. Aber nun ist neuerdings befohlen worden, daß diese **Truppen** an ihren **Standplätzen verbleiben,** so daß also die **Verstärkungen** die vorhandenen japanischen Streitkräfte in China und Korea **verdoppeln.**

Eine ähnliche Betriebsamkeit herrscht seit einiger Zeit bei der **Marine.** Zwei Geschwader sind von Japan abgesandt worden, augenscheinlich nach den chinesischen Gewässern. Die Regierung erklärt offen, daß, wenn **China nicht nachgebe, Japan** gezwungen sein werde, **entscheidende Schritte** zu tun. Eine weitere bemerkenswerte Tatsache ist, daß der Kriegsminister und der Chef des Generalstabs mit dem Kaiser in der kaiserlichen Wintervilla in Hayama sich beraten haben, ein Vorgang, der nur dann stattfindet, wenn eine **kriegerische Aktion** in Betracht gezogen wird. Die öffentliche Presse macht absolut kein Geheimnis daraus, daß die Regierung die Absicht hat, **China zu zwingen,** den Forderungen Japans zuzustimmen. Man wird sich erinnern, daß die gleiche Politik gegenüber Korea angewandt worden war, als es sich widerspenstig zeigte, und den Erfolg dieser Politik kennt jedermann."

Ein chinesischer Protest.

= **London,** 22. April. Der „Manchester Guardian" meldet aus **Peking:** China **protestierte** gestern offiziell gegenüber Japan wegen der Landung von **100 chinesischen Rebellen** in **Schantung,** die mit japanischen Flinten bewaffnet waren und von Japanern nach **Tsimo,** einem Platze an der Schantung-Eisenbahn gebracht worden sind, wo sie reiche **Chinesen überfielen** und chinesische **Dörfer beraubten.** Als die **chinesischen Truppen** diesen agents provocateurs das Handwerk legen wollten, stellten sich ihnen **japanische Truppen in den Weg.** Man sieht wichtigen und weitgehenden Entwicklungen entgegen. (Frkf. Ztg.)

Deutschland und der Krieg.

Kriegsziele.

= **Berlin,** 25. April. Der Berl. Nationall. Corr. schreibt man von maßgebender parlamentarischer Seite:

„Das „Berliner Tageblatt" bespricht einen Vortrag des Reichstags-Abgeordneten Dr. **Paasche** über **Englands Weltherrschaft** und den Krieg in abfälliger Weise. Paasche hatte ausgesprochen, daß im Herzen eines jeden Deutschen der Wunsch lebt: Das **mit so vielem deutschen Blute eroberte feindliche Land geben wir nicht mehr heraus.** Wir müssen **hinüber an den englischen Kanal** und wenn wir nochmals von vorn anfangen und die alten Zwingburgen aufs neue erobern müßten. Das deutsche Volk verlange auch, daß wir **uns im Osten sichern vor neuen Einfällen der Russen,** nicht wieder dürfe die **Feder verderben,** was das **Schwert errungen."**

Das „Berliner Tageblatt" führt aus, es lasse sich nicht ohne weiteres entscheiden, wie weit Herr **Paasche** diese Ausführungen in **Uebereinstimmung mit der Nationalliberalen Partei** mache, und wie weit er nur für seine eigene Person sprach. Es knüpft daran noch die höchst überflüssige Bemerkung, daß es besonders dann recht leicht sei, möglichst weitgehende Forderungen und Verheißungen in einer Versammlung auszusprechen, um Beifall zu erringen, wenn man, wie Herr Paasche, nicht genötigt sein werde, an der Verwirklichung dieser Forderungen mitzuarbeiten.

Auf die Frage, ob die Anschauungen des Herrn **Paasche sich decken mit denjenigen der Nationalliberalen Partei,** glauben wir dem „Berliner Tageblatt" die bestimmte Antwort geben zu können, daß **dies allerdings der Fall ist."**

Der „Vorwärts" gegen Fendrich.

= **Karlsruhe,** 23. April. Der sozialdemokratische „Vorwärts" in Berlin spricht dem **süddeutschen Sozialdemokraten** Anton **Fendrich** das Recht ab, sich noch Sozialdemokrat zu nennen. Fendrich hat schon wie der Sch. M. betont, durch eine Studie über Krieg und Sozialdemokratie den Unmut des „Vorwärts" erregt, weil seine Broschüre antisozialistischen Geist geatmet habe. Aber Fendrich habe sich darauf berufen, noch zahlendes Mitglied der Partei zu sein. Jetzt wendet sich der „Vorwärts" gegen die neue Schrift von Fendrich: **„Gegen Frankreich und Albion".** Als bezeichnend für den Geist dieser Schrift führt der „Vorwärts" folgendes an:

„Unser Erzfeind ist Albion, das perfide . . Der gallische Hahn krähte allezeit überlaut auf dem Mist seiner faulen Kultur. Aber wir wußten wenigstens, woran wir waren. Das böse Brummen des russischen Bären war immer gut vernehmbar gewesen, und der Moskowiter Petz hatte sich nie besondere Mühe gegeben, seine unersättliche Gier zu verbergen. Der Leopard aber, der englische, spielte immer die vornehme Bestie, tat, als ob er sich nur sonnte, wand sich mit der lässigen Grazie der Tiere, denen die Welt gleichgültig ist, weil sie doch von allem genug haben, und verbarg sein kühles Räuberherz unter dem glatten, gesprenkelten Fell. Albion ist das Land der Niederträchtigen mit der guten Erziehung und das Paradies der frommen Seeräuber. Sie haben den Krieg nicht angefangen. Pfui über einen solchen Gedanken! Sie haben nur die Höllenhunde des Krieges gehätschelt und gestreichelt und, als diese kräftig an der Kette zerrten, sie mit einem gefühlvollen Seufzer losgelassen. Darum haßten wir dieses Volk mit der ganzen Inbrunst unserer Wut, weil es nicht den Mut seines Größenwahns, sondern nur die Vorsicht seiner Eitelkeit hat. Es kennt keine Begeisterung, weil ihm alle Uneigennützigkeit etwas Unverständliches ist."

Der „Vorwärts" erklärt, der Partei die Feststellung schuldig zu sein: **„Mit diesem Manne** hat **die deutsche sozialistisch geschulte** Arbeiterschaft nichts gemein. **Aber es ist anzunehmen, daß sich die** badische Arbeiterschaft **nicht so ohne weiteres von dem** Berliner Blatte bange machen lassen wird.

England und der Krieg.

= **Berlin,** 22. April. Der neue **Londoner Anwerbungsfeldzug** wird nach der „Times" vom 19. April mit großer Kraft fortgesetzt. **46 Versammlungen** wurden allein am 18. April abgehalten. Das Blat sagt: „Obwohl die Zugänge sehr ermutigend sind, ist es unnütz, die Tatsache abzuleugnen, daß die **Zahlen bedeutend** hinter den vom **Kriegsministerium verlangten zurückbleiben.** (Köln. Ztg.)

Das Kitchener-Heer.

WTB. **London,** 23. April. Im **Unterhaus** wies gestern der **Unterstaatssekretär Tennant** darauf hin, daß das **Heer allen Ansprüchen gerecht** werde. Er erinnerte an die **Pünktlichkeit,** mit der die **Verstärkungen** verschickt würden und betonte die **Regelmäßigkeit** mit der die **Ausrüstung-Gegenstände** geschaffen würden, sowie daß an Nahrungsmitteln, Pferden und an Futter kein Mangel sei. Der **Gesundheitszustand** der Truppen sei vorzüglich. Epidemien würden unterdrückt. Es seien keine Fälle von Dysenterie vorgekommen. Die Verwundeten erreichten in 24 Stunden London.

Der **Unterstaatssekretär** fuhr fort:

Lord **Kitchener** hätte ihn ermächtigt, mitzuteilen, daß das **Ergebnis** der **Rekrutierung** während der letzten Monate **äußerst befriedigend** gewesen sei und daß er sicher darauf rechne, daß die Nation in Zukunft dem Rufe zu den Fahnen ebenso folgen werde, wie bisher. **Mehr als 100 000 Mann** seien dank der individuellen Bemühungen in **besondere Bataillone** formiert. Im **Flugwesen** gehe auch alles nach Wunsch. Trotz der Schwierigkeiten bei der Ausbildung der Mannschaft sei die Verfertigung des Materials sehr ausgedehnt worden. Die **neue Armee** würde **genügend** mit **Flugzeugen** versehen sein.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 23. April.

△ **Die Herzogin von Sachsen-Meiningen,** eine Schwester unseres Kaisers, ist heute mittag 12 Uhr hier eingetroffen und am Bahnhof von der **Großherzogin Luise** empfangen worden. Außer der direkten dienstlichen Umgebung, waren noch der preußische Gesandte von Eisendecher mit Gemahlin, sowie Vizeoberstallmeister Freiherr Göler von Ravensburg zur Begrüßung am Bahnhof anwesend.

≡ **Das Eiserne Kreuz** erhielten: Feldwebel Heinrich **Engelhardt** von Großeicholzheim, Feldw. **Gassinger** von Neckarbischofsheim, Gefr. **Jungmann** von Epfenbach, Uoff. Bäcker Wilhelm **Bailer** von Mannheim, Dr. **Seebach** vom Mineralogischen Institut der Heidelberger Universität, Artur **Haberstroh,** Sergeant Johannes **Gottlieb,** Hauptlehrer Wilhelm **Streib,** Prof. **Ballweg,** Techniker Emil **Walter,** sämtliche in Pforzheim, Reservist Bernhard **Weber** von Sulzbach im Burgtal, Gefr. Adolf **Langenecker** von Urloffen, Gefr. Karl **Ban** von Offenburg, Freiherr Adolf **Marschall** von Bieberstein von Neuershausen bei Freiburg, Gefr. Karl **Weber** von Ebnet, Landwehrmann August **Baumann** von Endingen, Vizewachtmeister im Feldart.-Regt. 50 **Siefert** von Dinglingen, Musk. im Regt. 142 Wilhelm **Hetzel** und Assistenzarzt **Vogl,** beide von Freiburg, Landwehrm. Gemeinderat Adolf **Gangwisch** von Offnadingen bei Staufen, Inf. Karl **Würger** von Tegernau. Uoff. J. **Bernhart** von Wellendingen, Uoff. im Regt. 109 Jakob **Schwarz** von Altdorf, Lehrer **Müller** von Wies, Leutnant d. R. Grenzkontrolleur Rudolf **Fink** von Hohentengen, Unterseebootsmaschinistenmaat August **Beil** von Bergheim, Gefr. Joseph **Koch** von der Insel Reichenau, Gefr. **Fluck,** Feldwebellt. Karl **Schnetzer,** beide von Konstanz, Unteroffizier d. R. Alfred **Maier,** Sohn des Großh. Bezirkstierarztes Maier, Konstanz, zurzeit Stockach, Dipl.-Ing. Herm. **Ganter,** Leutnant d. R. aus Stetten a. k. M., Res.-Inf.-Regt. 249.

+ **Seinen 70. Geburtstag** feiert morgen, am 24. April, Herr Kommerzienrat und Brauereibesitzer Friedrich **Höpfner.** Die Mitglieder des „Großen Vereins" hatten hierzu bereits gestern eine kleine Vorfeier veranstaltet. Der Jubilar ist ein richtiger „Selbstmachmann", der durch Fleiß, Ueberlegung und Energie die vom Vater überkommene Brauerei bescheidenen Stils zu einer der hervorragendsten Großbrauereien Deutschlands entwickelt hat. Der Brauerei-Schloßbau (Neuschwanstein genannt) mit seinen vielen schlanken Türmchen und Erkerchen, dem reizend angeschmiegten Burghof und der behaglich anmutenden Villa des Besitzers bildet eine besondere Zierde der Oststadt. Herr Höpfner, der 1866 und 1870/71 dem bedrängten Vaterland seinen Mann gestellt hat, ist auch sonst als wackerer Menschen- und Vaterlandsfreund bekannt und geschätzt und vielfach mit Ehrenämtern betraut gewesen. So war er Jahre lang Stadtrat und Inspektor des Karlsruher Rheinhafens und in anderen gemeinnützigen Stellungen tätig. Sein freundliches, gemütliches Wesen hat ihm die Sympathie seiner Mitbürger leicht gewonnen und gern lauschen am Stammtisch der alten Brauerei die Mitglieder des „Großen Vereins" und der „Casablanca-Gesellschaft" beim perlenden „Höpfnerbräu" seinen humorvollen Erzählungen. Möge der Jubilar, dessen frisches, gutes Aussehen und jugendlich elastische Haltung alles eher, denn einen Siebziger vermuten lassen, sich noch einer langen Reihe ungetrübten Wohlbefindens an der Seite seiner werten Frau Gemahlin erfreuen! Möge ihm auch die Freude gesunden Wiedersehens seines z. Zt. als Oberleutnant der Artillerie in Rußland kämpfenden einzigen Sohnes, Ritter des Eisernen Kreuzes, recht bald beschieden sein! Das walte Gott!

Arbeiterbildungsverein. Ueber **„Jungdeutschland im Kriege"** sprach im letzten Vortragsabend Herr Gymnsiallehrer A. **Stober** (Pforzheim). Er führte etwa folgendes aus: Gleich bei der Mobilmachung wurden nicht allein die Männer zur Fahne einberufen, sondern auch die Knaben und Jünglinge, „Jungdeutschland", hatte mobil gemacht. Jungdeutschland, das schon zu Friedenszeiten wacker vorgearbeitet und Körper und Geist gestählt hatte, wollte und durfte nicht zurückbleiben, wo es galt, den von allen Seiten hereinbrechenden Feinden wirksam zu begegnen. Wir sehen Jungdeutschland im Dienste der Militärbehörden, beim Roten Kreuz, als Mitarbeiter der Post- und Bahnverwaltungen und der Stadtverwaltungen. Einen besonderen Rang nehmen aber die ein, die in jugendlicher Begeisterung als Freiwillige hinauszogen nach dem Grundsatz: Alles für das Vaterland! Viele von ihnen fanden schon den Heldentod, viele wurden mit dem Eisernen Kreuz und anderen Kriegsauszeichnungen geschmückt. Der Redner ging nun auf eine Fahrt ein, die auf Aufruf der Heeresverwaltung eine Gruppe Jungmannen aus Pforzheim nach der Front unterahmen. Wie schlugen die jugendlichen Herzen, als es hieß: „Freiwillige vor zur Mithilfe im Elsaß!" An der Hand einer großen Zahl vorzüglicher Lichtbild-Aufnahmen schilderte der Redner seine Ausreise mit 11 Pforzheimer Jugendwehrlern nach Saarburg, Avricourt und dann nach Belgien — nach Brüssel. Wie vielseitig war dort die Tätigkeit dieser freiwilligen Kolonne! Ueberall konnte sie sich nützlich machen. Auch Löwen, Antwerpen und andere belgische Städte konnten besucht werden. Die Ausführungen des Redners und die trefflichen Bilder aus dem Operationsgebiet fanden herzlichen Beifall der den Saal bis auf den letzten Platz füllenden, dankbaren Zuhörerschaft.

⊙ **Die Freireligiöse Gemeinde** hält am 25. April Hebelstr. 21 II den letzten Kriegsvortrag des Winterhalbjahres 1914/15 ab. Herr Dr. **Weiß-Heidelberg wird sprechen** über: **„Der Krieg, das Leid und** die Religion". Wie die verflossenen, dürfte auch dieser Vortrag den zahlreichen Karlsruher Freunden des Herrn Dr. Weiß reiche Anregung bieten.

§ **Ihren Verletzungen erlegen** ist im Laufe des gestrigen Tages im Städtischen Krankenhaus die Schuhmachermeistersehefrau, welche sich gestern früh aus dem Fenster ihrer Wohnung gestürzt hat.

§ **Betrügerischer Geschäftsreisender.** Gestern wurde ein stellenloser Reisender aus Förch festgenommen, welcher in letzter Zeit in hiesiger Stadt unter dem falschen Namen Franz Keller sich Geld erschwindelte. Er nahm Bestellungen auf Wäscheartikel für eine Frankfurter, bezw. Mannheimer Firma entgegen und ließ sich Anzahlungen darauf machen, gab aber Bestellungen und Geld nicht weiter.

§ **Abhanden kam einem Kaufmann** in der Kaiserstraße 37 Dutzend schwarzleinene Damenstrümpfe und zwar in der Zeit vom 23. März bis 12. April ds. Js. Die Sendung hat einen Wert von 249 Mark.

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

= **Karlsruhe,** 23. April. Die gestrige, von Herrn Georg Hörmann am Dirigentenpult temperamentvoll geleitete Aufführung von Verdi's rassigem **„Troubadour"** gewann durch das weitere Gastspiel des Herrn Neugebauer vom Bremer Stadttheater in der Rolle des Manrico ein besonderes Interesse. Und die guten Erwartungen, die sein Lyonel hervorgerufen, fanden gestern ihre erfolgreiche Bestätigung. Die frische, kraftvolle, wohllautende und gutgeschulte Stimme, die Lebhaftigkeit und Natürlichkeit seines Spiels und Vortrags, wenn auch infolge seiner Jugend noch nicht in allem ausgereift, machten seine Wiedergabe des Troubadours zu einer sehr sympathischen. Dies umsomehr, als er zusehends noch an Festigkeit und Sicherheit gewann und die Stretta, das alte Probierstück, in seiner angenehmen, klangvollen und leichten Darbietung ihm erneut den Beifall des Publikums verschaffte, das ihm auch sonst dankbar applaudierte. So darf wohl mit seiner Verpflichtung an die Karlsruher Bühne schon bald gerechnet werden. Ein weiterer Gast des Abends war Frl. Freund vom Mannheimer Hoftheater, die an Stelle von Frl. Brunsch die Azucena sang. Ihre schöne, weiche und klartönende Altstimme und ihr leidenschaftbewegtes Spiel trugen ihr ebenfalls schnell die Gunst des Publikums ein.

Von den Unsern gab Herr van Gorkom mit volltöniger, fesselnder Stimme und lebendiger Darstellung den Grafen Luna und Herr Keller mit kräftigen Strichen den Waffenträger Ferrando. Frau Lauer-Kottlar's Leonore bedeutete einen musikalischen Genuß für sich in ihrer feinen, krystallenen Tongebung, ihrer hochkünstlerischen Gesamtwiedergabe, in der sowohl der kolorierte wie der dramatische Gesang meisterlich zur Geltung kam. Auch die Chöre machten einen guten Eindruck und ebenfalls das Ballet. So konnte das Publikum seinen Beifall stark und herzlich kundtun.

* * *

Spielplan des Großh. Hoftheaters Karlsruhe

(Angegeben ist der Preis für Sperrsitz I. Abteilung.)

Samstag, 24. April. A. 51. Kleine Preise. **„Wallensteins Tod",** dramatisches Gedicht in 5 A. von Schiller. ½7 bis gegen ¼11. (3 ℳ.)

Sonntag, 25. April. B. 50. Mittelpreise **„Der fliegende Holländer",** romantische Oper in 3 A. von Rich. Wagner. ½7 bis gegen 9. (4 ℳ)

Montag, 26. April. 19. Vorst. außer Abonn. Mittelpreise. **Zum Besten der Hoftheaterpensionsanstalt: „Der Zigeunerbaron",** Operette in 3 A. von Johann Strauß. ½8 bis nach 10. (4 ℳ.)

Dienstag, 27. April. A. 54. Mittelpreise. **„Der Evangelimann",** musikalisches Schauspiel in 4 A. von Kienzl. 7 bis gegen 10. (4 ℳ.)

Donnerstag, 29. April. B. 52. Kleine Preise. **„Libussa",** Trauerspiel in 5 A. von Grillparzer. 7 bis nach 10. (3 ℳ.)

Freitag, 30. April. C. 52. Mittelpreise. **„Der Trompeter von Säkkingen",** Oper in 3 A. nebst einem Vorspiel nach Scheffel von V. Neßler. ½8 bis ¼11. (4 ℳ.)

Samstag, 1. Mai. A. 53. Kleine Preise. Zum erstenmal: **„Schneider Wibbel",** Komödie in 5 Bildern von Hans Müller-Schlösser. 7½ bis 10. (3 ℳ.)

Sonntag, 2. Mai. C. 54. Mittelpreise. **„Die Afrikanerin",** große Oper mit Ballet in 5 A. von Meyerbeer. ½7 bis nach ¾10. (4 ℳ.)

Montag, 3. Mai. A. 55. Mittelpreise. **„Susannens Geheimnis",** Intermezzo in 1 Akt von Wolf-Ferrari. — **„Brüderlein fein",** Altwiener Singspiel von Fall. — **„Wiener Tänze".** ½8 bis 10. (4 ℳ.)

Die bis Samstag, den 24. Mai nicht eingelösten Abonnementskarten für das letzte Viertel werden den Abonnenten von Montag, den 26. Mai an im Hause zugestellt.

Neueste Nachrichten.

= **Berlin,** 22. April. Bei einem **Zusammenstoß** ihres Wagens mit der **Straßenbahn** wurde **Freifrau v. Lyncker,** die Gattin des Chefs des Militärkabinetts, auf die **Straße geschleudert** und **nicht unerheblich verletzt.** Ihr Befinden ist befriedigend. (Frkft. Ztg.).

Das Straßenbahnunglück in Berlin.

= **Berlin,** 22. April. Ueber das **Straßenbahnunglück am Reichstagsufer** teilt die Große Berliner Straßenbahn weiter mit: „Es ist festgestellt, daß der heute nacht am Reichstagsufer **verunglückte Wagen** unmittelbar vor dem Unfall **mit Windgeschwindigkeit fuhr.** Dies **widerspricht der Vorschrift,** nach der in die Kurven stromlos und mit stark verminderter Geschwindigkeit eingefahren werden soll. Diese Vorschrift wurde erst in der letzten Zeit und ganz besonders dem neuen Ersatzpersonal eingeschärft. Die **Kurve** selbst hat einen Krümmungsradius von 24 Meter, war erst im vorigen Jahre neu verlegt worden und befand sich **in tadellosem Zustande.** Bisher war an dieser Stelle noch niemals eine Entgleisung eines Wagens vorgekommen. Als Beweis für die übergroße Geschwindigkeit des Wagens ist der Umstand anzusehen, daß der Wagen nach der Entgleisung über 25 Meter über den Asphalt gelaufen, die Bortschwelle übersprungen, in der Breite von fast 4 Metern den Bürgersteig überquert, das Ufergitter durchbrochen hat und dann erst in das Wasser gestürzt ist. Daß etwa die Schuld auf Uebermüdung des Wagenführers geschoben werden könnte, ist ausgeschlossen; er war tags vorher dienstfrei. Daß die Luftdruckbremse in Ordnung war, gesteht er selbst zu. — Die Arbeiten zur Hebung des Wagens sind im Gange."

Wie ein mitfahrender **Angestellter** der Straßenbahn aussagte, hat der **Kontrolleur** des Motorwagens auf Kontakt 9 gestanden, woraus sich eine **Fahrgeschwindigkeit von etwa 25 km-Stunde** ergibt. Diese schon hinter der Dorotheenstraße erfolgte Schaltung hat den Mitfahrer zu der Aeußerung veranlaßt: „Mensch, du fährst ja wie verrückt!" Den schwersten Fehler beging der Fahrer aber dadurch, daß er vorschriftswidrig vor der Kurve den Strom nicht ausschaltete. Als er dann wohl im letzten Augenblick die Gefahrenbremse zog, war es zu spät. Die lebendige Kraft des Wagens drängte die Räder aus den Schienen, und der dahinsausende Wagen zertrümmerte die etwa 15 Zentimeter hohe Bordschwelle und das eiserne Abschlußgeländer. An den Gleisen ist der Unfall spurlos vorübergegangen; es liegen hier Hartstahlschienen, die erst im vorigen Jahre verlegt worden sind. Auch die Radflanschen des Wagens sind vollkommen in Ordnung und auch intakt geblieben. Die **Schuld** an dem Unfall ist also ausschließlich dem **Motorführer** zuzuschreiben. Dieser ist kein Neuling in seinem Fache. Bevor er (Oktober vorigen Jahres) zur Straßenbahn **übertrat, war er längere Zeit als Krahnführer beschäftigt.**

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Badische Chronik.

)(**Durlach**, 23. April. In einer Fabrik in **Wolfartsweier** entstand gestern früh eine **Explosion**, wobei der 57jähr. verheiratete Arbeiter **Johann Zechiel** von Grünwettersbach **getötet** wurde. Der Verunglückte ist Vater von 10 Kindern. Die Ursache der Explosion ist noch nicht genau bekannt.

h. **Mannheim**, 22. April. Am letzten Sitzungstage verhandelte das **Schwurgericht** zunächst gegen den Eisenbahnassistenten **Karl Gramlich** aus Sindolsheim wegen **Unterschlagung im Amte**. Er hatte als Schalterbeamter einer Güterkasse zwei ihm zur Frankatur übergebene Beträge von zusammen 108.20 ℳ für sich verwendet, den Betrag aber später wieder ersetzt. Um sich vor sofortiger Entdeckung zu schützen, hatte er zwei unrichtige Einträge in die Bücher gemacht. Unter Zubilligung mildernder Umstände wurde er zur Mindeststrafe von 7 Monaten verurteilt, jedoch wird auf Wunsch der Geschworenen ein Gnadengesuch eingereicht. — Die letzte Verhandlung befaßte sich mit der Anklage gegen die Lackierer bezw. Taglöhner Wilh. **Zeiß**, Georg **Odenwälder** und Philipp **Held**, sämtliche in Weinheim wohnhaft, wegen **Falschmünzerei bezw. Beihilfe** dazu. Die Angeklagten sind übrigens Mitglieder der Einbrecherbande, die sich nächstens wegen 21 Einbruchsdiebstählen zu verantworten hat. Zeiß hat aus Blei mit Gipsabgüssen zwei Zweimarkstücke angefertigt, denen aber jeder Laie sofort das Falsifikat ansehen mußte. In den Verkehr gebracht wurden die Geldstücke nicht, angeblich sollten sie lediglich als Uhranhänger dienen. Die Geschworenen verneinten sämtliche Schuldfragen, worauf **Freispruch** erfolgte.

= **Kehl**, 23. April. Am heutigen Freitag feiert der Rektor unserer Volksschule, **Reinhardt**, sein **50jähriges Lehrer-Jubiläum**. Der Jubilar steht im 72. Lebensjahre. Er stammt aus Rohrbach bei Heidelberg und bestand im Jahre 1865 in Karlsruhe seine Lehrerprüfung. Am 23. April 1865 kam Herr Reinhardt als Unterlehrer nach Gutach, dann versah er in Kirnbach, Unteröwisheim, Eggenstein und Karlsruhe den Dienst. Vom Jahre 1876 bis 1902 war er als Hauptlehrer in Rheinbischofsheim tätig und kam von dort aus nach Kehl. Mit starker Hand leitet er jetzt noch die Schule, an der 1400 Schüler von 17 Hauptlehrerkräften und 7 Unterlehrern unterrichtet werden.

=:= **Schiltach**, 22. April. Auf der Eisenbahnstation **Oberndorf** (Württemberg) kam der 63 Jahre alte **Hilfswärter Wendelin Zeder** von Epfendorf beim Abspringen von einem noch im Gang befindlichen **Güterzug** zu Fall, und wurde von einem nachfolgenden Wagen so unglücklich unter die Räder gedrückt, daß ihm der untere Körperteil vom Rumpfe getrennt wurde und der **Tod** sofort eintrat. Zeder, dessen Frau ihm vor 5 Wochen im Tod vorausging, stand seit 45 Jahren ununterbrochen im Dienste der Eisenbahnverwaltung.

(!) **Konstanz**, 22. April. Wie Oberbürgermeister Dietrich in der letzten Sitzung des Bürgerausschusses berichtete, wurden in Konstanz für die **Familienunterstützung** 331 349 ℳ ausgegeben. Davon wurden 149 245 ℳ durch das Reich ersetzt. Die Stadt hat 182 000 ℳ zu tragen, davon sind 20 000 ℳ durch Gelder, die die Sparkasse zur Verfügung stellte, gedeckt. Der Gesamtaufwand für Einquartierung, für Brot- und Mehlversorgung usw. beläuft sich bis zum 1. April auf 995 000 ℳ. Die Stadt hat hierbei einen Gesamtverlust von 40 000 Mark zu tragen. Von den früher bewilligten 100 000 ℳ stehen noch 60 000 ℳ zur Verfügung.

Aus Baden-Baden.

l. **Baden-Baden**, 23. April. In Baden-Baden hat mit dem Beginn des Frühlings auch das **Badeleben** wieder seinen Anfang genommen. Die sonnig frischen Tage lockten die Menschen hinaus in die knospende Schönheit der Natur — und wo kann man diese Schönheit inniger genießen als an dem Ort, der „die Perle des Schwarzwaldes" ist? Für die, die draußen vom Felde kommen, ist Baden wie geschaffen zum Erholen, zum Ruhefinden und auch zum Abgelenktwerden. Zu letzterem verhilft das Städt. **Kurtheater**, das unter Leitung von Herrn Direktor Siegfr. Heinzel und unter Mitwirkung eines trefflich geschulten Personals Vorzügliches bietet.

Durch die Größe seines Personals ist es Herrn Direktor Heinzel möglich, ein reichhaltiges und verschiedenartiges Programm zu schaffen, das in heiteren Spielen wie: „Die spanische Fliege", „Leutnantsmündel", etwas sentimentalen — aber doch recht stimmungsvollen — Aufführungen „Das Märchen vom Heiligenwald" und schließlich in ernsten vaterländischen Abenden einen angenehmen Wechsel darbringt. Es ist nicht leicht, namentlich für ein Kurtheater, in dieser Zeit eine passende Auswahl seiner Stücke zu treffen und die Fähigkeit zu haben, anziehend zu wirken. Der Kreis der Badegäste ist auch noch nicht groß genug, um allabendlich ein ausverkauftes Haus zu machen mit Ausnahme der Premieren, die ausnahmslos gut besucht sind. So ist es besonders anzuerkennen, wie Herr Direktor Heinzel versucht und es ihm auch gelingt, seinen Zuhörern solch mannigfache Neuheiten vorzusetzen. Ein Tag in Baden und als Abschluß ein Abend im Kurtheater ist wirklich ein Genuß.

Karlsruher Strafkammer.

△ **Karlsruhe**, 22. April. Sitzung der **Strafkammer** III. Vorsitzender: Landgerichtsrat **Neßler**, Vertreter der Staatsanwaltschaft: Assessor Dr. **Wörter**.

Wegen **deutschfeindlicher Kundgebungen** hatte sich heute der Landwirt Johann **Mallinger** aus Montenach zu verantworten. Mallinger hatte sich in einer Wirtschaft in Ettlingen abfällig über die deutschen Soldaten, namentlich über die Bayern geäußert. Die Wirtin protestierte gegen die Behauptungen des Mallinger und verbat sich die Schmähungen der deutschen Soldaten. Darauf behauptete Mallinger, zwei Grenadiere hätten französische Frauen vergewaltigt, dann bestohlen und schließlich totgeschlagen. Diese Grenadiere seien dann erschossen worden. Wenn die Franzosen nach Deutschland gekommen wären, hätten sie nicht so grausam gehaust, wie es die Deutschen in Frankreich getan haben. Mallinger bestritt jede Deutschfeindlichkeit. Die Beweisaufnahme belastete ihn jedoch derart, daß das Gericht zu einer Verurteilung kommen mußte. Er wurde mit einer Strafe von **3 Monaten Gefängnis** belegt.

Der Taglöhner Magnus **Knörr** aus Niederbühl, der wegen Diebstahls schwer vorbestraft ist, stieg am 19. Dezember 1914 in den Schuppen eines Dreschmaschinenbesitzers ein und stahl dort einen Lederriemen im Werte von 100 Mk. Knörr sollte sich bereits vor einigen Wochen wegen dieser strafbaren Handlung verantworten. Damals erschien er jedoch nicht, sodaß ein Haftbefehl gegen ihn ergehen mußte. Noch in dieser Woche versuchte er, sich wieder die Freiheit zu verschaffen. Er entwich einem Gefangenen-Aufseher in Rastatt, konnte aber bald wieder verhaftet werden. Knörr hatte sich in einem Backofen in Niederbühl verkrochen, wo er gefunden wurde. Wegen **erschwerten Diebstahls** im Rückfalle wurde Knörr zu **1 Jahre Zuchthaus** und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Zwei hoffnungsvolle, halbwüchsige Burschen, die Taglöhner Alois **Hartmann** aus Bietigheim, der trotz seiner Jugend bereits wegen Diebstahls vorbestraft ist, und Max **Hammer** aus Durmersheim, machten sich in Rastatt an Kinder heran, die von Soldaten Kommißbrot kaufen wollten und schwindelten den Kindern Beträge von 1.40 Mk. bis 2 Mk. ab, indem sie angaben, sie wollten das Kommißbrot besorgen. Wenn die Kinder ihnen die Barschaft gegeben hatten, suchten sie damit das Weite und verwandten das Geld für sich. Hartmann stahl ferner in Karlsruhe ein Paar gebrauchte Stiefel im Werte von 10 Mk. und ließ sie durch einen Handwerksburschen bei einem Trödler für 2.50 Mk. verkaufen. Die Strafkammer verurteilte **Hammer zu 1 Woche Gefängnis, Hartmann**, unter Berücksichtigung seiner Vorstrafen, zu **4 Monaten Gefängnis**.

Der Taglöhner Felix **Scaghette** aus Porto Montovane (Italien) war als Koch bei dem Unternehmen zum Bau des Murgwerkes beschäftigt. Er hatte in Ebersbronn Wohnung genommen, ebenso wie der Koch Hch. Adam **Happes** aus Dossenheim bei Heidelberg, der ebenfalls beim Unternehmen zum Bau des Murgwerkes Beschäftigung gefunden hatte. Scaghette hatte nun erfahren, daß einer seiner Landsleute größere Ersparnisse in seinem Koffer verwahrt hatte und veranlaßte durch Zureden und durch Zahlen von Getränken den Happes, den Koffer des italienischen Landsmannes zu erbrechen und das darin enthaltene Geld zu stehlen. Happes kam dieser Aufforderung nach und entwendete die Ersparnisse des italienischen Arbeiters in Höhe von 850 Mark in Goldstücken. Die Beute bewahrte Scaghette zunächst auf und darauf teilte er sie auf einer gemeinsamen Spritztour nach Karlsruhe mit Happes. Dieser verluderte den größten Teil des Geldes (von 100 Mark behauptete Happes, sie seien ihm veruntreut worden), so daß man bei seiner Verhaftung nur noch 2 Mark vorfand. Scaghette behauptete, seinen Teil des gestohlenen Geldes zur Zahlung von Schulden verwandt zu haben, offenbar entsprechen diese Angaben nicht der Wahrheit. In der heutigen Verhandlung war Happes geständig, Scaghette bestritt energisch, den Happes zum Diebstahl angestiftet zu haben. Dem Gendarmerie-Oberwachtmeister Schley-Gernsbach gegenüber hat Scaghette seiner Zeit aber bereits ein volles Geständnis abgelegt. Wegen schweren Diebstahls wurde **Happes zu 8 Monaten Gefängnis**, abzüglich eines Monats Untersuchungshaft, verurteilt; **Scaghette** erhielt wegen Anstiftung zum schweren Diebstahl und wegen Hehlerei **1 Jahr 6 Monate Gefängnis**.

Der Hausbursche Albert **Kolb** aus Karlsruhe erbrach in einem Gasthofe zu Rastatt anfangs März das Schlafzimmer eines Zimmermädchens und einer Köchin und stahl dem Zimmermädchen 203 Mark bares Geld und verschiedene Schmucksachen und der Köchin 70 Mark und einen Ring im Werte von 8 Mark. Das Geld verbrauchte Kolb für sich, die Schmucksachen warf er in Freiburg fort. Wegen **schweren Diebstahls im Rückfalle** wurde **Kolb zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis** verurteilt.

Der Schneidergeselle **Gustav Adolf Fopler** aus Pforzheim war zehn Jahre lang (von seinem sechsten Lebensjahre ab) bei einem Bäckermeister in Ittersbach bei Pforzheim in Fürsorge-Erziehung. Seine Kenntnis der lokalen Verhältnisse in der Wohnung des Bäckermeisters benutzte Fopler, um anfangs August 1914 in die Wohnung des ehemaligen Pflegevaters zweimal einzudringen und dort 40 Mark und 10 Mark zu stehlen. Unter Einrechnung einer in Pforzheim erhaltenen Gefängnisstrafe wurde Fopler wegen **schweren Diebstahls** zu einer **Gesamtstrafe von 9 Monaten Gefängnis** verurteilt, abzüglich eines Monats Untersuchungshaft.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie

Der Luftdruck nimmt heute von einem Maximum, das über Nord- und Ostsee lagert, bis zu einem Depressionsgebiet ab, das sich jenseits der Alpen befindet, sich aber weit über diese nach Norden hin bemerkbar macht. Mit Ausnahme des Nordwestens, wo es heiter ist, regnet es in Deutschland bei sehr tiefen Temperaturen. Eine wesentlich günstigere Gestaltung der Druckverteilung und damit der Wetterlage ist vorerst nicht zu erwarten.

Nummer 17 der

Illustrierten Weltschau

Sonder-Beilage zur „Badischen Presse", Ausgabe B

zeigt im Titelbild den Prinzen Heinrich in Begleitung des Kaisers als Gast im Hauptquartier des deutschen Kronprinzen. Die übrigen Seiten führen uns nach Ost und West und in die Türkei zu unseren tapferen Bundesgenossen. Wir sehen die deutschen Soldaten auf russischem Boden, sehen die verbündeten österreich-ungarischen und deutschen Truppen in den Kämpfen in den Karpathen und Ost-Galizien und sehen endlich die Türken in ihrem erfolgreichen Ringen gegen den Dreiverband.

Außerdem bringt diese Nummer Ansichten der französischen Städte Nancy und Calais, während Seite 8 einen Einblick in die Feierstunden unserer Soldaten nach hartem Dienst gibt. Der beliebten Rätselecke ist neuerdings eine kurze Spalte für Kriegshumor beigefügt worden.

Lebensbedürfnis-Verein Karlsruhe. 4680

Die Auszahlung der **Dividende** erfolgt am **Samstag, den 24. April**, vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 6 Uhr, **für die Nummern** der neuen Markenbücher **von 17251—17850** an unserer Kasse Roonstr. 28 gegen Vorzeigung des neuen Markenbuchs.

Freireligiöse Gemeinde.

Sonntag, 25. April, vorm. 10 Uhr (pünktlich) Hebelstraße 21, II

Sonntags-Feier.

Vortrag des Herrn **Dr. K. Weiss-Heidelberg** über:

Der Krieg, das Leid und die Religion.

Musikalische Darbietungen. (5477) Eintritt frei.

Im Feindesland

sind unsere braven Krieger von Insekten, wie **Kopf- u. Kleiderläuse** etc. sehr geplagt. Gegen dieses Ungeziefer gibt es kein besseres u. zuverlässigeres Mittel als

Springers Feldpostbrief „Insektentod".

Diese Feldpostpackung enthält sämtlich. Präparate, die der Krieger draussen im Felde zur Abwehr und Vertilgung des lästigen Ungeziefers benötigt. Zu haben in **Drogengeschäften** zum Preise von 60 Pfg. u. M. 1.20, wo nicht durch **Chem. Fabrik Anton Springer, Karlsruhe**, Ettlingerstraße 51. Man lasse sich nichts Anderes als ebenso wirksam aufreden. 1886

Ueberall zu haben. 5180

In guter Lage von **Karlsruhe** habe eine

größere Wirtschaft

zu vermieten. Geeignete Bewerber, Metzger bevorzugt, wollen sich melden bei 5523.2.1

A. Printz, Bierbrauerei, **Karlsruhe**.

Israelitische Gemeinde.

23. April	Abendgottesdienst	7 Uhr
24. April	Morgengottesdienst	8³⁰ „
	Jugend-Gottesdst.	3 „
	Sabbat-Ausgang	8¹⁵ „
Werktags	Morgengottesdienst	6⁴⁵ „
	Abendgottesdienst	7 „

Friedrichsbad

136 Kaiserstrasse 136.

An den fünf ersten Tagen der Woche kostet ein **Wannenbad** für Männer u. Frauen 5406

35 Pfennig.

Samstags **40** Pfennig.

Preuß.-südd. Klassenlotterie.

Listen vierter Klasse sind erhältlich, wie auch **Erneuerungslose** zur **fünften Haupt- und Schluß-Klasse**, ferner 5528

Kauflose	1/8	1/4	1/2	1/1
Mark	25.—	50.—	100.—	200.—

bei **Ludwig Götz**,

Großh. bad. Lotterie-Einnehmer **Hebelstraße 11, Karlsruhe**, beim Rathaus.

Schreibmasch. — Buchhaltg. — Stenographie-Unterricht

wird mit bestem Erfolg erteilt. Anmeldungen an Lehrer Strauß, **Kronenstr. 15**, 3. Stock. B11802 2.1

Die **Städt. Brockensammlung**

Baumeisterstr. 32, Hinterhaus, nimmt für die Bedürftigen der Stadt dankbar jede Gabe in Hausrat, Männer-, Frauen- und Kinderkleidern, Wäsche, Stiefel 2c. entgegen.

Wäsche weiche ein in Henkel's Bleich-Soda.

Handschrift

deutet zuverlässig. **O. Lasius, Rothenburg o. Tauber.** Urteil kurz 1 ℳ, ausführl. 3 ℳ. 5431B0.1

Heirat.

Witwer, ohne Kinder, 30 J., bess. Handwerker, evang., mit schöner Haushaltung, sucht brav. Mädchen, am liebsten vom Lande, mit etwas Vermögen, kennen zu lernen zwecks späterer Heirat. Gefl. Briefe unter Nr. B11805 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse" erbeten.

Dickrüben

einige Waggon, sowie **Stroh** sofort zu haben. B11835

Frau Steger in Aue b. Durlach, Kaiserstraße 14.

Dickrüben

Ia. gesunde Ware sind einige **100 Zentner** sofort **abzugeben.**

Rintheimerstr. 10.

Telephon 510 5516

Wiederholte Warnung!

Noch immer gehen uns Klagen zu, daß in einzelnen Lokalen anstatt des von den Gästen verlangten coffeinfreien „Kaffee Hag" stillschweigend gewöhnlicher Kaffee verabreicht wird. Ein vor kurzem wiederum gefälltes Oberlandes-Gerichts-Urteil hat dem Inhaber eines Cafés und seiner Köchin auf Grund des Gesetzes „Gegen den unlauteren Wettbewerb" und des Gesetzes „Zum Schutze der Warenbezeichnung" eine Strafe von M. 100.— bezw. M. 10.—, sowie die Zahlung einer Buße von M. 50.— auferlegt.

Kaffee-Handels-Aktiengesellschaft, Bremen.

Warum teure Kuhbutter? 5524

Meine **Nußbutter**, fste. Frucht-Marg., ersetzt jene vollkommen, sowohl auf Brot, als zum Kochen und Backen.

Reformhaus Neubert, Kaiserstraße 122, Kreuzstraße 18.

Am 24. März starb an den tags zuvor erhaltenen Wunden

Lothar von Fries

Leutnant der Reserve im 1. Badischen Leib-Dragoner-Regiment 20.

Voll Begeisterung war er beim Kriegsausbruch mit seinen beiden Brüdern ausgezogen, bei jeder Gelegenheit hat er sich herrlich bewährt. Auf der Fährte des fliehenden Feindes brach ihn der Tod, wie kurz vorher seinen Bruder. Unendlich viel verlieren wir an ihm, er bleibt uns unvergessen. 1684a

Im Namen des Leib-Dragoner-Regiments:

Marschalck von Bachtenbrock

Major und Regimentskommandeur.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein guter treubesorgter Gatte, unser unvergeßlicher Bruder, Schwager und Onkel

Berthold Wirth

Mechanikermeister

gestern abend 7 Uhr, nach langer, schmerzlicher Krankheit sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau **Barbara Wirth Wwe.**
Familie **Jos. Wirth.**

Karlsruhe, den 23. April 1915.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 25. April, nachmittags 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.
Trauerhaus: Gartenstraße 10. B11826

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, dass unser lieber, herzensguter Vater, Bruder, Onkel und Schwiegervater

Joseph Oertel, Schuldiener a. D.

nach kurzem und schweren Leiden, im Alter von 76½ Jahren, sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Gustav Oertel.
Wilhelm Oertel.
Josephine Oertel.
Lina Ortel, geb. Zendler.

Karlsruhe, den 23. April 1915.

Feuerbestattung am Sonntag, den 25. April 1915, mittags ½1 Uhr. — Trauerhaus: Draisstraße 19, 4. Stock.
Kondolenzbesuche dankend abgelehnt. B11846

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwägerin und Tante

Julie Hodel

geb. **Merkel**

nach kurzer, schwerer Krankheit in dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Christian Hodel, Schuhmachermeister.

Karlsruhe, den 23. April 1915.

Die Beerdigung findet Samstag, den 24. April, nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.
Trauerhaus: Schützenstraße 36, III. B11832

100 Mk. Belohnung

denjenigen, der mir die Person, welche von Mittwoch nacht auf Donnerstag (21. auf 22. d. Mts.) den ganzen Sockel meines Hauses **Marienstr. 50**, mit roter Mennigefarbe verschmiert hat, so namhaft macht, daß dieselbe vom Gericht verurteilt werden kann. B11810

Adam Jungmann.

Hüte werden geschmackvoll geänd. und garniert. B11278
3.3 **Douglasstr. 13, part.**

Ankauf gebrauchter Möbel
auch Haushaltg. zu hohen Preisen.
E. Walter, Ludwig-Wilhelmstr. 5.

Frühkartoffeln!

Cimbals frühe, ertragreiche, „ weiße Königin
per Zentner 10 ℳ 50 ₰ ab hier gegen Nachnahme empfiehlt 1682a
Christian Bernhardt,
Obsthandlung,
Freudenstadt (Württemberg).

Ungefähr **100 hl guter**

Apfelwein,

ganz oder in größeren Mengen, **zu verkaufen.** B11807.5.1
Anton Walterspiel,
Steinbach, Kreis Baden.

Statt besonderer Anzeige.

Am 27. März starb den Heldentod fürs Vaterland bei einem Sturmangriff mein innigstgeliebter Mann, unser guter Enkel, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Dipl.-Ing. Hermann Ganter

Leutnant d. Res. im Reserve-Inf.-Regt. 249 — Ritter des Eisernen Kreuzes.

In tiefstem Schmerze:

Else Ganter, geb. Keller, Stetten a. k. M., z. Zt. Karlsruhe
Frau J. Hermann Wwe.
Frieda Ganter
Forstamtmann **Karl Ganter**, Ltn. d. L. I, z. Zt. im Felde
Frau B. Keller Wwe., Rheinbischofsheim 5514
Forstassessor **Keller und Familie**, Uehlingen
Ltn. d. Res. **Reuß und Frau**, geb. Keller, Bad Harzburg.

Pfannkuch & Co

Marinaden

aus nur frischen Fischen hergestellt

Rollmops
und
Bismarck-Heringe

extra große Fische
offen Stück **10** Pfg.
4 Liter-Dose Mk. **2.75**

Bratheringe

offen Stück **10** Pfg.
8 Liter-Dose Mk. **4.—**
5521

Heringe in Gelee

Pfund **50** Pfg.
4 Liter Dose Mk. **3.25**

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen

2.2 **Autoreifen** B11246

neu, Gleitschutz,	Dunlop	810—90
„ „	Continental	915—105
„ „	ein Schlauch	810—90
„ „	zwei Schläuche	935—135
„ „	„ „	880—120

Kohlbecker, B.-Baden
Rheinstraße 77.

Tee-Blum's

anerkannt feine fachmännische Mischungen
per Pfund: 4959
Mk. **3.—, 3.20, 3.50, 4.—, 5.—, 5.40, 6.—.**

Tee-Blum
Kaiserstrasse 209
Telephon 267. 5.3

Gute Position

findet tüchtiger Herr mit Befähigung zum Besuch einfacher Privatkundschaft. Evtl. Fixum und Spesen. Feste Anstellung mit Pensionszubilligung beabsichtigt. Angebote unter **C. B. 7741** an **Rudolf Mosse, Berlin**, Schiffbauerdamm 4. 1685a

Nutzholz-Versteigerung

am Freitag, den 30. d. M., nachmittags 2 Uhr,
im Ravensteinschen Park bei der Molkenanstalt B.-Baden.

Fichtenstämme, tannene u. fichtene Abschnitte, zusammen:

70 Stück	II.—IV. Kl.	= 73,84	fm,
6 Platanen	II.—V. „	= 3,61	„
4 Pappeln	III.—V. „	= 1,67	„
54 Eschen	III.—VI. „	= 12,40	„
49 Birken	III.—VI. „	= 15,12	„
15 Eichen	II.—VI. „	= 5,60	„
16 Buchen	IV.—VI. „	= 3,29	„
5 Erlen	III.—VI. „	= 2,94	„
6 Ulmen	III.—VI. „	= 1,86	„
9 Ahorn	III.—VI. „	= 3,00	„
2 Lärchen	V.—VI. „	= 0,31	„
1 Forle	II. „	= 2,08	„
4 Kastanien	II.—IV. „	= 2,09	„
4 Linden	III.—IV. „	= 1,14	„
1 Akazie	V. „	= 0,11	„
115 Stück Baustangen	I. u. II. „	= 47,30	„

Losauszüge werden nur auf Verlangen angefertigt. 1677a.3.1

B.-Baden, den 21. April 1915.

Der Beauftragte:
K. Jung, Beethovenstr. 5.

Wacholderlatt,

bekannt beste Qualität, **morgen, zum letzten Male, Gutenbergplatz,** zu haben. Gefäß mitbringen. B11833

Zu kaufen gesucht

Kaufgesuch.

Ein noch gut erhaltenes **Herrenrad**, größter Rahmenbau, sowie eine **Badewanne.** 2.1
Gefl. Angeb. unt. Nr. B11806 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Klappkamera,

9×12, für Flachfilm und Platten, mit guter Optik, **gesucht.**
Angebote unt. Nr. B11745 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Gebr., gut erh. **Gasherd zu kaufen gesucht** (2 bis 3 Fl.).
B11810 Hirschstraße 70, 1. St.

Wolfshund,

echter, in gute Hände billig zu kaufen gesucht. B11824
Mühleck, Baden-Baden,
Beuererstraße 2. Teleph. 649.

Zu verkaufen

Pferde-Verkauf.

dunkelbraun, billig zu verkaufen.
Anzusehen vormittags 8—10 Uhr.
B11838 **Karlstraße 169.**

Schlafzimmer-

Einrichtung, elegante, eichene, mit groß. Spiegelschrank für nur 280 ℳ **zu verkaufen.** Vieljähr. Garantie. **Möbelhaus Werner, Schloßplatz 13,** Eing. Karl-Friedrichstr. B11845

Herren- und Damenrad mit Freil. billig zu verkaufen. B11672
12.2 **Adlerstr. 4, Laden links.**

Noch gut erhaltener **Herrenanzug** für 8 Mk. zu verkaufen.
B11819 **Weltzienstr. 7**, 3. St., r.

Rattenfänger,

3 Jahre alt, sehr wachsamer Hofhund, wegen Einberufung für 10 ℳ **zu verkaufen.** B11820.2.1
Humboldtstr. 17, 1. Stock lks.

Stellen-Angebote.

Sofort gesucht tüchtiger

Architekt,

der die Formen des Barock- und Zeitalters vollkommen beherrscht, selbständig arbeiten und vorzüglich zeichnen und darstellen kann.
Angebote erbitten 1643a.3.3
Scherzinger & Härke,
Architekten B. D. A., **Baden-Baden.**

Vertreter

gesucht zum Vertrieb von

Ersatzmehlen

an Konditoren und Feinbäcker 2c. 1681a
Wilhelm Mäntler,
Stuttgart, Neckarstr. 15a.

Reisende

Damen und Herren (auch Invaliden), die tüchtig u. redegewandt sind, zum Vertrieb eines zugkräftigen Artikels **gesucht.**
Persönliche Meldung **nur morgen Samstag**, von 2 bis 6 Uhr, im **Nebenzimmer, Restaurant Bernhardushof, Karlsruhe, Durlacher Allee 20.** B11818

Tücht. Polsterer

bei guter Bezahlung gesucht. Derselbe hat Gelegenheit, die Herstellung der Ledermöbel zu erlernen.
B11843 **W. Schütze**, Amalienstr. 37.

Mehrere Schneider

für Militär und Zivil in und außer dem Hause gesucht. B11834
2.1 **Eberhardt**, Körnerstr. 14, II.

Marmorschleifer.

Tüchtiger Maschinenschleifer zum sofortig. Eintritt gesucht. 5511.2.1
K. Gössel, Marmor-Geschäft
Kriegstraße 97, Büro im Hof.

Jüngerer

Ausläufer

stadtkundig und zuverlässig, zu sofortigem Eintritt gesucht. 5510
Färberei Printz,
Ettlingerstraße 65.

Tüchtige Plattenleger

nach auswärts zum sofortigen Eintritt **gesucht.** Angebote unter Nr. 1688a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 2.1

Reparaturschlosser,

an Drehbank bewandert, der auch a. Freileitung arbeitet, **sucht Stelle.** Angebote unt. Nr. B11844 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Hilfsarbeiter

sofort gesucht. 5525.2.1
Färberei Burg, Karlstr. 42.

Tüchtige

Fabriktaglöhner

per sofort für dauernd gesucht.
Rhein. Asphalt- und Zementplattenfabrik, 5495.2.1
Rheinhafen, Südbeckenstraße.

Tücht. Mädchen

für **Haus- u. Zimmerarbeit** ges. Gute Zeugn. erf. Vorst. ½3—5 Uhr.
B11815.3.1 **Jahnstraße 13.**

Jüngeres Zweitmädchen gesucht. B11825
Markgrafenstraße 36.

Frau oder kräftiges Mädchen

für sofort **gesucht.** Beschäftigung: Reinemachen, Geschirr- und Glasspülen, Ausgänge. 5494
Ludwig-Wilhelm-Apotheke,
Lessingstr. 4.

Tücht. Kostümbüglerin

für dauernd bei guter Bezahlung **gesucht.** Angebote unter Nr. 1655a an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Stellen-Gesuche.

Chauffeur

mit guten Zeugnissen und Führerschein III. Kl. b **sucht Stellung.** Zu erfragen unter Nr. B11805 in der Geschäftsst. der „Bad. Presse". 8.1

Routinierte erste Verkäuferin und Disponentin

für Damen-Konfektion wünscht per bald passende Stellung.
Angebote unt. Nr. B11836 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Kontoristin

in Buchführung, Korrespondenz 2c. bewand., d. franz. Sprache mächt., sucht geeign. Posten evtl. sofort.
Angebote unter Nr. B11621 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Gebildete Dame

aus bester Familie, perfekt im Haushalt und Küche, musik., Sprachen, **sucht** 1. Mai evt. sofort **Stellung.** Langjährige Zeugnisse.
Angebote unt. Nr. B11821 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Jüngeres, kräftiges **Mädchen**, das schon gedient hat und etwas kochen kann, **sucht Stellung.** Angebote unt. B11822 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse."

Junge, kräftige Person nimmt noch für Anfang der Woche zum Waschen, evtl. auch Gartenarbeit an.
B11817 **Herrenstr. 16, V.**

Vermietungen.

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Badzimmer und Zubehör preiswert zu vermieten. B11823.2.1
Näh. **Durlacher Allee 42, part.**

3 Zimmer, Küche und Zubehör, Koch- und Leuchtgas, **zu vermieten.** B11822
Markgrafenstraße 36.

Durlacher Allee 35 ist im 2. Stock eine **Wohnung** von 4 geräumigen Zimmern mit Erker, Bad u. sonst. Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres das. 2. St. rechts. B11509

Kaiser-Allee 77a, 2. St., schöne **Vierzimmer-Wohnung** mit Balkon u. Zubehör gegenüber dem Offizierskasino zu vermiet. Näh. 1. St. B11814

Gut **möbl. Zimmer**, eig. E., freie Lage, zu 2.50 p. Woche zu vermiet.
B11816 **Hohenzollernstr. 31, IV.**

Miet-Gesuche.

Möbliertes **Zimmer** für Fräulein **gesucht** in Südwest- oder Mittelstadt im Preis von ca. Mk. 20.— mit Frühstück. Angebote mit Preisangabe u. Nr. B11828 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Räume gesucht.

Die unterzeichnete Firma sucht etwa 50—60 qm Raum, möglichst in der Nähe des Lidellplatzes gelegen, zu mieten. Sofort beziehbare Räume werden bevorzugt. 5515.2.1

L. Ritgen, Fernsprecher 448 u. 1248.

5512 **Fishel Schokoladenhaus, Kaiserstr. 100.** Schokoladen erster deutscher Schokoladenfabriken Hildebrand, Hartwig & Vogel, Stollwerck, Sarotti.